

Mitgliederversammlung „Historische Gesellschaft der Malteserstadt Heitersheim“

Freitag, den 19. Juli 2013 in der Villa urbana

Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
Liebe Gäste aus der Schweiz von der Ritterhausgesellschaft Bubikon,
Sehr geehrte Mitglieder der Historischen Gesellschaft,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ganz herzlich möchte ich Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Historischen Gesellschaft in der Villa urbana begrüßen.
Ich stelle fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung satzungsgemäss erfolgt ist.
Anträge zur Tagesordnung sind keine eingegangen.
Entschuldigt hat sich Bürgermeister und Vorstandsmitglied Martin Löffler, der wegen einer anderen Verpflichtung verhindert ist.

Zu Beginn wollen wir der Mitglieder gedenken, die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben sind. Stellvertretend erinnere ich an Herrn Willi Hauser und Herrn Gerhard Imgraben, den ehemaligen Bürgermeister von Britzingen.
Ich bitte Sie, sich zum Gedenken von ihren Plätzen zu erheben.

Vor einigen Tagen bekam ich eine Nachricht zugeschickt, in der sich ein Mitglied darüber beschwerte, dass die Historische Gesellschaft wie tot wirke, da die Mitglieder nicht über unsere Tätigkeiten informiert werden. Natürlich wird der Jahresbericht, wie er sich in den beiden letzten Ausgaben präsentierte, schmerzlich vermisst. Aber wir haben nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Diedrichs aus dem Vorstand noch niemanden gefunden, der uns bei der Gestaltung helfen kann. Zur Form der früheren Ausgaben mit fotokopierten Zeitungsberichten möchte ich nicht mehr zurückkehren.

Hier in der Mitgliederversammlung erfahren sie, was alles im letzten Jahr getätigt wurde. Das Ereignis, das sicher in frischester Erinnerung ist, war der Auftritt des „Theaterensemble im Hof“ aus Bubikon am letzten Samstag. Schade dass nur so wenig Besucher den Weg in den Malteserschlosshof gefunden haben. Diejenigen, die das Stück „Die Bubiker Hexe“ gesehen haben, waren ausnahmslos begeistert. Auch den Schauspielern hat das Ambiente des Schlosshofs sehr gut gefallen, besser als in Bubikon, wo alles sich viel offener präsentiert. Auf jeden Fall hat sich die Truppe hier sehr wohl gefühlt und hofft, dass weitere Auftritte hier in Heitersheim möglich sind. Mal sehen, ob der Regisseur und Autor Hanspeter Frei davon überzeugt werden kann, weitere Stücke zu schreiben. Wünschenswert wäre es.
Dass diese Örtlichkeit so wenig genutzt wird, verstehen die meisten Besucher nicht.

Das Museum im Schloss, das sich mit seiner Dauerausstellung der Ordensgeschichte der Johanniter und Malteser widmet, präsentiert sich mit dem für den Bücherverkauf optimierten Info- und Verkaufsbereich in neuer Form.

Auch die seit einem Jahr angebotenen Kindergeburtstage und Kinderführungen finden unter der Leitung von Frau Laurenzis großen Anklang.

Dieses Jahr beteiligte sich das Museum im Schloss zum ersten Mal auch am Internationalen Museumstag. Da dieser gleichzeitig auf den Muttertag fiel, wurden spezielle Aktionen unter dem Thema "Fürstliche Stunden" angeboten:

—Sektausschank und eine Rose für die Damen,

—klassische Musik durch ein Bläsertrio,

—eine Autorenlesung mit Herrn Kastenholz aus Bad Krozingen aus seinem Buch „Malteserblut“,

—die Vorführung der Webkunst durch Frau Laurenzis,

sowie die Vorstellung der Heitersheimer Rittergruppe, die sich in voller Ritterausrüstung den Besuchern präsentierte.

Das Ostereiersuchen im Schlosshof unter dem Motto "Auf die Plätze, fertig, Ostern!" war ein Spaß für viele Kinder. Beide Veranstaltungen waren trotz des schlechten Wetters gut besucht.

Jubiläen werfen ihren Schatten voraus. Im April 2015 feiern wir das 30jährige Bestehen des Museum im Schloss. Aus diesem Grunde werden die Informationstafeln über die Entstehung des Johanniter- bzw Malteser-Ordens überarbeitet und neu gestaltet.

Die Resonanz der Besucher auf die museumseigene Internetseite als auch auf den neuen Museumsflyer ist überaus positiv und zeigt Wirkung. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Besucher auf 4000 fast verdoppelt.

Für die Besucher ist entscheidend, dass sie die Wurzeln des Johanniter- bzw. Malteserordens kennenlernen und so den Sinn der Johanniter-Unfallhilfe und des Malteser-Hilfsdienst, die heute noch im Rettungsdienst tätig sind, besser verstehen. Ausserdem soll die Bedeutung Heitersheims als Sitz des Grosspriors der deutschen Zunge über mehrere Jahrhunderte dargestellt werden.

In der Villa urbana sind inzwischen neue dreisprachige Flyer (deutsch, französisch u. englisch) aufgelegt worden, da die bisherigen wegen des Urheberrechts nicht weiter verwendet werden durften. Auch für den Römerpark sind neue Flyer entworfen worden und werden demnächst gedruckt.

Die Besucherzahlen sind aufgrund der neuen Attraktionen weiter um über 11% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. 2012 ist die Schallgrenze von 20.000 Besuchern überschritten worden. Zum Vergleich, die römische Therme in Badenweiler, die als die best erhaltene römische Therme nördlich der Alpen gilt, zählt pro Jahr etwa 6000 Besucher.

Folglich wurden auch mehr Teilnehmer bei den Führungen durch das Römermuseum und den schulpädagogischen Schulungen gezählt.

Der Münzprägestock, den Herr Heiss im letzten Jahr gestiftet hat, ist der Renner. Was gibt es auch Schöneres als sein eigenes Geld zu prägen, auch wenn es heute keine Kaufkraft besitzt. Münzen sammeln ist seit Jahrhunderten eine Leidenschaft.

Die Tabula Peutingeriana mit der Übersicht über das Römische Reich im 4 Jhdt. lädt immer wieder zum Verweilen und Studieren ein. Ebenso ist die Übersichtstafel über die Kleidung und Ausrüstung der römischen Soldaten über 4 Jahrhunderte hinweg ein interessantes Studiumsobjekt.

Was gibt es für Frauen und Kinder Schöneres als Kleider anzuziehen? Seit Mai diesen Jahres steht ein römisches Paar in Originalkleidung auf dem Podest als Vorbild für diejenigen, die sich römisch gewandten wollen. Zu einem Gewand gehören die passenden Halterungen, bei den Römern Fibeln genannt. Herr Heiss hat bei einer Versteigerung eine grosse Anzahl original römischer Fibeln erworben und uns zur Ausstellung zur Verfügung gestellt. Sie werden zur Zeit von Studenten gesichtet und beschriftet und dann ähnlich wie die Münzen in einer Vitrine gezeigt.

Für das nächste Jahr ist eine weitere Attraktion in Vorbereitung, aber mehr wird darüber noch nicht verraten.

Wir warten immer noch auf die Fresken und Wandmalereien, die in Frankreich aufgearbeitet werden.

Die Veranstaltungen in der Villa urbana sind Selbstläufer. Das Datum der „Chasslie-Nacht“ wurde in den Mai verlegt und entsprechend waren mehr Besucher zu zählen als in den letzten Jahren. Das Heiss-Konzert und Weinkultur finden wie immer ihr Stammublikum und füllen die Villa urbana restlos aus. Beim Konzert des Handharmonikaverains am letzten Sonntag reichte der Platz in der Villa nicht mehr für alle Besucher aus, sodass einige im Atrium draussen Platz nehmen mussten. Bei diesem Wetter sicher eher ein Vorteil als ein Problem.

Dass dieses Jahr, das letzte Heiss-Konzert stattgefunden haben soll, können wir kaum glauben und hoffen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Vielleicht nimmt Herr Heiss selbst eine Auszeit und lässt singen.

Im Römerpark sind inzwischen alle Nischen mit Bänken ausgefüllt, dank der Spenden der Firmen Erhardt Heizung- und Installation und der Fa. Zirlewagen - DETA-Batterien.

Der Einbau der Grenzsteine wird sich noch verzögern, da die nötigen Fundamente nur unter personeller Aufsicht des Landesdenkmalamtes erfolgen können.

Die Eckmauern sind mit Hinweistafeln versehen und der letzte noch fehlende Pylon hat seine vorgesehenen Platz gefunden.

Dank der aufgestellten Behälter mit Hundetüten und der Hinweisschilder hält sich die Verschmutzung des Parks in Grenzen.

Die Schachanlage ist neu gestaltet worden und neue Schachfiguren wurden angeschafft. Leider konnten sie noch nicht aufgestellt werden, da die nötigen Behältnisse für die Unterbringung noch fehlen.

Der Pavillon im Römerpark bedarf einer gründlichen Renovierung, da der Boden sich an vielen Stellen gesenkt hat und die Bankstützen teilweise in der Luft hängen. Um unnötigen Ärger durch Abbruch zu vermeiden, sind sie jetzt mit Keilen unterlegt, was aber für die Dauer keine Lösung ist.

Einige Aufregung gab es um das Strassenkreuz beim Weingut Marget, das Herr Schwab wunderschön renoviert bzw. erneuert hat. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten über den gewählten Standort, hat sich letztendlich herausgestellt, dass der jetzige Standort zur Zeit doch der richtige ist. Vor einigen Tagen wurde der Podest mit Bodenplatten neu belegt, sodass wir jetzt stolz sein können, ein solch wertvolles Kleinod mitten im Stadtbild zu haben, wie Frau Model in der BZ schrieb. Die beiden Kreuze am Unteren Gallenweiler Weg an der evangelischen Kirche nahe der Einbiegung zur Johanniterstrasse und direkt am Stadtrand sind inzwischen von ihrem Bewuchs befreit und gereinigt worden. Sie präsentieren sich wieder wie neu.

Ein Telefonanruf bei Manfred Schlegel vor einigen Wochen von Mr. Schelcher, einem elsässischen Historiker, aus Fessenheim, brachte uns in den Besitz eines Stahlkreuzes, das auf dem Schrottcontainer einer elsässischen Chemiefirma in Chalampè gefunden wurde. Kreuze dieser Art wurden Ende des 19. Jhdt. hergestellt und als Grabkreuze verwendet. Sie stammen aus der Schmiede der Fa.Neymeyer aus Heitersheim, wie man auf dem Stempel an der Rückseite erkennen kann. Ein Kreuz steht noch an der Westseite der Kirche jedoch ohne Grabfläche. Wir haben das Kreuz wieder herrichten lassen und werden es demnächst im südwestlichen Teil des Römerparks, wo sich das Massengrab der Napoleonischen Soldaten befindet, installieren.

Auf der vorhandenen Stele wird eine entsprechende Hinweistafel angebracht, die besagt, dass hier 1813 auf dem Rückzug der französischen Armee aus Russland mehrere Hundert Soldaten an einer Infektion erkrankten und in einem Massengrab beerdigt wurden.

Die Historiker in Fessenheim freuten sich sehr bei der Vorstellung ihrer neuen Ortschronik über den neu entstandenen Kontakt und werden uns demnächst in Heitersheim besuchen.

Nachdem wir im letzten Jahr Verbindung zum „Terra sigellata Museum“ in Rheinzabern aufgenommen hatten, stattete der Verein im April einen Gegenbesuch in Heitersheim ab.

Vorträge im Rahmen des Volkshochschulprogramms hielten Hubert Brendler mit dem Thema „Schule in Heitersheim gestern und heute“ , Manfred Schlegel über „Kirchen und Kapellen in Heitersheim“, Horst und Markus Donner über die „Stadtentwicklung Heitersheim“ und ausserdem hielt Manfred Schlegel den Festvortrag anlässlich der Regionalversammlung der Muttersprach-Gesellschaft Südbaden über „Die Geschichte von Heitersheim“.

Nachdem der „Markgräfler Römerweg“ als Rad- und Wanderweg von Heitersheim nach Badenweiler von den Feriengästen begeistert genutzt wird, wurde beschlossen die Strecke als „Römerradweg von Badenweiler bis Riegel“ zu erweitern. Die Gemeinden Bad Krozingen, Breisach, Jechtingen, Burkheim, Endingen und Riegel beteiligen sich an der neuen Broschüre und einem kurzen Dokumentarfilm von ca. 20 Minuten. So können sich die Gemeinden von Badenweiler, Müllheim u.den oben genannten mit ihren wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorstellen. Hergestellt wird der Film von dem jungen Heitersheimer Filmemacher Elias Donner und als CD verkauft.

Ebenfalls in Vorbereitung ist ein Panoramaweg, der vom Lindenplatz über Vandanser Platz, Weinbergstrasse, Schilzberg, die Honiggasse überquerend zum Öchsleplatz und weiter am gekennzeichneten Weg am Sulzbach entlang zum Ausgangspunkt zurückführt. An markanten Punkten werden entsprechende Hinweisschilder angebracht, die das Panorama des Schwarzwaldes und der Vogesen erklären und auf Standorte früherer Sehenswürdigkeiten hinweisen. (z.B.St.Antonius-Kapelle, Bildstöckle-Kapelle)

Ich bedanke mich bei

- Herrn Bürgermeister Löffler und dem Gemeinderat für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr
- den Schwestern des Vinzentiner-Ordens und Herrn Spiritual Seifried für ihr Entgegenkommen bei den Schlossführungen
- meinen Vorstandskollegen für die vertrauensvolle und bereitwillige Unterstützung bei unseren Aktionen während des ganzen Jahres.
- und den Damen und Herren, die für den reibungslosen Museumsdienst in beiden Museen sorgen

Mein besonderer Dank gilt wie immer ihnen, den Mitgliedern der Historischen Gesellschaft, für ihre finanzielle Unterstützung in Form von Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Bleiben sie uns treu und unterstützen sie uns auch bitte weiterhin zum Wohle unserer Stadt.